

konnte, verhaftet wurde; später fand sich dann die Taufendmarke in Wälschhafen.

* London. Der am 28. Oktober vom Cap in Plymouth eingetroffene Dampfer "Trinidad" hatte den Kapitän Giffen, den Stenemann Koch, einen Matrosen und einen Schiffsjungen des am 6. August bei der Insel Soao de Pora, unweit Madagaskar auf einem Bluffe gescheiterten dreimastigen Schooners "Tri" von Staunger an Bord. Der "Tri" war am 28. Juli mit Ballast von Natal nach Soufbar abgegangen. Am 6. August rampte das Schiff gegen den Felsen. Die aus 9 Köpfen bestehende Mannschaft ruderte in einem Boote nach der Insel, deren Einwohner einem sehr wilden Menschenstamme angehörten. Als die Schiffbrüchigen gelandet waren, kamen sie heran und raubten ihnen Alles, selbst die Kleider. Der Schipper brach in Tränen und die Seeleute fristeten ihr Leben von Zwieback und eingemachtem Fleisch, welches vom Boot an das Ufer schwemmte. Ihr Leben war fortwährend von den Wilden bedroht, die sich damit begnügten, ihre alten Steinwaffen auf sie abzuschleudern. Zweimal entging der Kapitän mit knapper Not dem Tode. Nachdem sich die Hoffnung der Schiffbrüchigen, ein vorüberfahrendes Schiff möge sie aufnehmen, geraume Zeit nicht erfüllt hatte, ruderter A. Stoeneslad, der Koch und ein Matrose nach Madagaskar, um Hilfe zu bekommen. Die Fahrt dauerte 5 Tage. In einer Chau kehrten sie nach der Insel zurück und brachten ihre Gefährten nach Madagaskar, von wo der britische Konsul sie nach Natal befördern ließ.

* Ein Engelmadlerin im Großen. In Waerschau begann am 4. d. M. die Strafverhandlung gegen Marie Suckliska, welche das Engelmadlergewerbe in wahrhaft schandlicher Weise betrieben hat. Anlässlich eines Brandes in ihrer Wohnung wurden mehrere Kinderleichen und mehrere dem Jungertode nahe Kinder gefunden. Die hierauf vorgenommene weitere Untersuchung ergab ein schreckliches Resultat: im Hofraum vergraben fand man Leiche um Leiche. Ein ähnliches Resultat ergaben die Nachforschungen in den früheren Wohnungen der Suckliska. Die Untersuchung konnte die genaue Ziffer der durch Hunger zu Tode gelangten Kinder nicht feststellen, doch wird deren Zahl auf nahezu hundert geschätzt. Mit der Stubliska zusammen erscheinen noch drei Frauen und drei Männer angeklagt, verkommene Subjekte, welche ihr die Eier zuführten und die Leichen bei Seite schafften. Die so ermittelten Kinder waren meistens von Dienstmädchen in Pflege gegeben worden, das Entgelt betrug 1 bis 5 Rubel monatlich. Zum Theile scheint die Stubliska auch Kinder von ihren Müttern durch zum Zwecke des "Engelmadlens" abzunehmen zu haben; in einem solchen Falle, welcher erwiesen erscheint, betrug das Honorar 18 Rubel. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* Selbstmörder unglücklicher Spieler sind im Laufe dieses Jahres in Monaco vorgetommen. Der Tod des Kirchhofes, auf dem die Selbstmörder begraben sind, ist eine alle Tage ganz von Lafranzt überwuchert, während der übrige Kirchhof schöne Grabmale und Anpflanzungen zeigt. Am letzten Allerlei-entage waren diese Grabmale auch reichlich mit Blumen geziert und kurz beiseite: der Kirchhof der Selbstmörder dagegen lag eck da. Aufgäbe eines besonderen "Spielmanns" ist die Ueberwachung des Spieles, beaufsichtigt aber die Polizei der unglücklichen Spieler, deren Selbstmord er möglichst zu verhüten

und zu verheimlichen hat. Wie bekannt, verabsolgt derselbe den ausgebeuteten Spielern ein Reisegehalt und bezahlt deren Gasthofrechnung.

* Postberichte aus Indien melden, daß ein Rudel von 8 Wölfen den Distrikt Saschanganabald in den Centralprovinzen Indiens verwüestet. Sie haben 40 Viehtiere beiderlei Geschlechts, hauptsächlich im Alter von 8 und 16 Jahren, getödtet. Vieh wurde von ihnen nicht gerissen. Die Belohnung für das Töden von Wölfen wurde sofort auf 25 Rupien per Wolf und 300 Rupien per Rudel Wölfe erhöht, aber dies führte bisher zu keinem Resultat.

* Fang eines weißen Elefanten. Vor einigen Wochen ist in Siam ein weißer Elefant eingefangen worden (dessen Farbe allerdings nie ganz weiß ist.) Das Tier, dessen Fang nach dem Volksglauben stets ein glückliches Zeichen ist, soll auf einem Bambusstift nach Bangkok geschafft werden; die Fänger und obersten Verwalter der Provinz, in welcher man den Elefanten einfing, wurden vom König mit einigen 50 Catties Silber (1 Cattie etwa 50 Dollar) beschenkt, — allerdings eine Summe, die im Vergleich zu den Belohnungen, welche man in früheren Jahren bei solchen Gelegenheiten zu geben pflegte, sehr klein ist. In Bangkok werden große Vorbereitungen gemacht, um die Ankunft des heiligen Tieres mit gebührendem Zeremoniell zu feiern.

* Aus Mexiko wird dem Berner Bund gemeldet: Der Stierkampf in der Stadt Mexico wurde bei einer Vorstellung von einem wütenden Tiere in die Luft geschleudert; dabei wurde dem Mann der Leib aufgerissen. Hiedurch und weil die Stiere schlecht kämpften wurden die Zuschauer aufgeregt und zerstörten die Arena. Als dann die Polizei einschritt, entstand eine furchtbare Panik, wobei viele Personen, meist Frauen und Kinder, schwer verletzt wurden.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Winnenden, 6. Nov. Der gestern hier stattgehabte November-Fahrmarkt war sehr gut besucht; die sich habenden Geschäfte, insbesondere die Wollwarenhandlung, sowie die hiesigen Wirthe können mit ihren Einnahmen wohl zufrieden sein. — Dem Viehmarkt waren zugeführt: 157 Paar Ochsen, 176 Stiere, 469 Kühe, 208 Stück Schmalvieh; ferner 150 Paar Milchschweine und 70 Ferkelweine. Viehmarkt war besonders der Handel im Schlachtvieh, weniger im Einzelfleisch, welches im Preise etwas zurückging. Der höchste Preis für 1 Paar fettes Ochsen im Gesamtgewicht von 27 1/2 Zentner war 1020 M., sonst kostete das Paar von 400 bis 110 M. Kühe wurden mit 125—370 M., Kinder von 75 bis 300 M. bezahlt; Milchschweine kosteten 22—28 M. das Paar, Käufer pro Stück 34—60 M. — Sehr bedeutend war die Zufuhr von Bau- und Brennholz, welches nur bei weichen Preisen Abnehmer fand. — Die große Zufuhr von Filderkraut — im ganzen etwa 50 geladene Wagen — trug wohl schuld daran, daß dasselbe sehr billig abgesetzt werden mußte, für das hundert wurde 6 bis höchstens 8 M. (für ausnahmsweise schönes) bezahlt. — Das Pfund Landbutter kostete 76 bis 84 Pf., 1 schickes Ei 7—7 1/2 Pf. — Hier kostete Kalb- und Rindfleisch das Pfund je 65 Pf., Schweinefleisch 70 Pf., 1 Kilo Weizbrod 28 Pf., 2 Kilo Haubrod 45 Pf. (Red.-Ztg.)

Gaildorf, 4. Nov. Die Fahrmärkte. Der heute hier abgehaltene Fahrmarkt war mit schöner Ware in reicher Auswahl bestellt. Die Kauflust war aber

gering, der Handel blieb flau. Für schönsten Fleisch wurde per Pfd. 90 Pf., im Durchschnitt 65—85 Pf. bezahlt.

Fruchtpreise
Winnenden den 5. November 1890

	höchst	mittel	niedest.
Kernen	— M. — Pf. 9 M. 67 Pf.	— M. — Pf. 7 M. 10 Pf.	— M. — Pf. 6 M. 02 Pf.
Dinkel	7 M. 10 Pf.	7 M. 07 Pf.	7 M. 02 Pf.
Haber	6 M. 97 Pf.	6 M. 61 Pf.	6 M. 48 Pf.
Höchster Preis. Niedester Preis.			
Dinkel	7 M. 20 Pf.	6 M. 90 Pf.	
Haber	7 M. 15 Pf.	6 M. 20 Pf.	

Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 30 Pf., Roggen 2 M. 70 Pf. Ackerbohnen 2 M. 50 Pf., Erbsen — M. — Pf. Kirschen — M. — Pf. Welschtrauben 2 M. 20 Pf., Kartoffeln 1 M. — Pf.

Stuttgart, 6. Nov. Güterbahnhof. Mostobst: 400 Ztr. ästerr. Preis pr. Ztr. 5 M. 10 Pf. bis 5 M. 20 Pf., waggowweise (à 200 Ztr.) 900—1000 M.; 1000 Ztr. schweiz., Preis pr. Ztr. 4 M. 50 Pf. bis 4 M. 80 Pf., waggowweise 860—900 M. — 8. Novbr. Wilhelmshafen. Würt. Mostobst 50 Ztr. Preis pr. Ztr. 5 M. 50 Pf. bis 6 M. — Pf.

Stuttgart, 8. Nov. Mit dem heutigen gilt der 21. August d. J. auf dem Wilhelmshafen begonnene Mostobstmarkt als abgeschlossen. An würt. Mostobst (Aepfel und Birnen) sind zu Markt gebracht worden: ca. 70000 Ztr., (gegen 7000 Ztr. fern) Preis pr. Ztr. anfangs 3—4 M., später 4 M. — 5 M. 50 Pf., am Schluß 5 M. 50 Pf. bis 6 M. 20 Pf.; Weintrauben 7 M. 50 Pf. bis 8 M. — Der Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof erhält zur Zeit noch Zufuhr aus der Schweiz. Im Ganzen wurden bis heute etwa 270000 Ztr. (gegen 300000 Ztr. fern) eingeführt; (hieron entfallen ca. 150000 Ztr. auf schweiz., 60000 ästerrich., 30000 hess., und das übrige würt., bayr. und bad.) Preis pr. Ztr. schweiz. Obst: Anfang Oktober 4 M. 90 Pf. bis 5 M., später 4 M. 40 Pf. bis 4 M. 80 Pf., anfang November 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 20 Pf., ästerr., hess. u. anfang Oktober 5 M. 20 Pf. bis 5 M. 80 Pf., später 5 M. 10 Pf. bis 5 M. 50 Pf., anfang November 4 M. 60 Pf. bis 5 M. 20 Pf. (St.-Anz.)

Englischer Gottesdienst in Badnang
am Dienstag den 11. Nov., vormittags 10 Uhr
Bethende: Herr Geller Leig.

Donnerstag abend 8 Uhr: Bibelstunde i. Vereinshaus.

Geforbene

den 8. d. Mts.: Friederike Maier geb. Sturm, Ehefrau des Joh. und Lederschnelers Christian Maier, 38 Jahre alt, an Pungenzgebirgs.

Schule, Karoline, Stuttgart. Baum, H., Inspektor, Stuttgart. H. Land, W., Gerichtsnotar, Tübingen. Fingel, E., Optiker, Zweibrücken. Schuppmaier, G., Oberrentamtmann, Gaildorf. Weinland, Ams. Gattin, Deutenhof b. Schillingen. Mayer, Leonhard, Stuttgart. Eisenbach, A., Oberamtssekretär, Bielefeld. Herrensberg, A. J. Schick, E., Violinwirthe, Weisbrunn. Zeller, J. L., Pfarrer, Ellwangen. Wolber, Emilie, Hemmingen. Kübler, Kaufmann, Wergentheim.

* Zu der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Christiane S. Knacht, gebor. Angerbauer, aus Spiegelberg, O.A. Badnang, 69 J. in Philadelphia.

versuchen; blieb es ihm beherzigt fern, so wollte er seinen letzten Ausweg wählen, welcher verzweifelt und hoffnungslos Seelen der einzige scheint.

Andes hatte sich der junge Franzose nach einem nahe gelegenen Polizeipost begeben und klebte sich in einem der Privatzimmer desselben an. Eine merkwürdige und rasche Veränderung ging mit ihm vor. Er nahm eine blonde Perücke von Kopfe und erstelte sie mit einer Nieschwarzgen. Ein Schnurbart bedeckte jetzt die zuvor bartlosen Lippen. Die Kleider wurden so vollständig gegen andere vertauscht, daß der junge Mensch, der fast noch ein Knabe gezeichnet hatte, jetzt das Aussehen eines älteren, eleganten Gekken hatte.

Dies war alles in kürzester Zeit geschehen. Dann begab der Elegant sich schleunigst nach der Spielhölle zurück, wo er klingelte und eingelassen wurde.

Wie sein Schatten stand er neben Henry Wilbert, sah ihn sein letztes Geld auf den Tisch werfen und den Saal verlassen.

Mary, denn sie war es unter der neuen Maske, folgte dem Verzweifeltten, der seine Schritte dem Flusse zuentfante.

Jetzt waren beide am Flusse angelangt. Die tiefe Finsternis, welche herrschte, ließ Henry für ein paar Augenblicke ratlos stehen. Dann trat er dicht an den Rand des Damms, von dem aus er in die dunkle Flut hinabschante: "Ein Sprung," dachte er, "und alles ist vorüber."

Mit lautlosen Schritten hatte sich jemand dem Ufer genähert und hielt ihn fest. Henry ließ einen Schrei aus und sah nach dem Manne, der ihn vom Tode zurückhalten wollte.

"Wer immer du auch seist!" rief Henry Wilbert aus, "du bist verloren! Warum hinderst du mich daran zu thun, was ich muß; jetzt sollst du mir vorgehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Der Württhal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr 135 Donnerstag den 13. November 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit "Anverhaltungsbblatt" in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungsvertrieb 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schneiden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehranstalten für Hufschmiede in a) Heilbronn, b) Reutlingen, c) Hall, die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 9. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen. Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen: 1) ein Geburtszeugnis; 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon hörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindegewalt des Wohnortes des Bewerbers ausgefertigtes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlichen Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Kieselhof, Gde. Murrhardt, ausgebrochen und in Steinberg, Gde. Murrhardt, und in Mittelschönthal, Gde. Badnang, erloschen. Den 10. November 1890. K. Oberamt. Schü.

Bekanntmachung.

Zu Allmersbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 11. Novbr. 1890. K. Oberamt. Schü.

K. Kameralamt Badnang.
Die Pächter des Reichenbacher Viehhofguts
werden aufgefordert, die Haupt- und Seitengräben auf ihren Pachtabtheilungen sofort gehörig auszufüllen, sowie das hochgewachsene Gebüsch, namentlich im Rohrbach, zu entfernen, widrigenfalls das Kameralamt diese Arbeiten auf Grund des § 6 der Pachtbedingungen auf Kosten der Pächter ausführen lassen wird. Badnang, den 11. Novbr. 1890. K. Kameralamt. Gmelin.

Murrhardt.
Gläubiger-Anruf
wird erlassen in den Nachlasssachen von: 1) Johann Georg Braun, Maurers Witwe von Siegelberg, 2) Christian Ludwig Haag, lediger Maurer von dort, gestorben in Gottenweiler, und 3) Karl König, Tagelöhners Ehefrau von Vorderweitemurr, Karoline geb. Holzwarth, gestorben in Oberweissach. Anmelddingsfrist 10 Tage. Den 11. November 1890. K. Amtsnotariat. Schwoizer.

Verkauf von Weiden und alten Bahnschwellen.
Am kommenden Donnerstag den 13. d. Mts. wird der Weiden- und alter Bahnschwellen Verkauf auf der Bahnstrecke Sulzbach-Badnang im öffentlichen Auftrage verkauft. Gleichzeitig werden die alten eichenen und tannenen Bahnschwellen auf den Stationen Sulzbach, Oppenweiler, Steinbach und Badnang öffentlich zum Verkauf gebracht. Beginn der Verhandlung morgens 7. 15 auf der Station Sulzbach. In Oppenweiler etwa um 8 1/2 Uhr, in Steinbach um 10 Uhr. Posten 2 1/2 Uhr. Liebhaber werden hiermit eingeladen. nachmittags 2 1/2 Uhr. Rgl. Bahnmeister. Schupp.

Badnang.
Aufforderung an Hausbesitzer, Dienstherren & Arbeitgeber.
Die gesetzlichen Vorschriften, wonach neuankommende Familien oder ledige Personen, sowie neuereinstellende Dienstboten längstens binnen 8 Tagen nach ihrer Ankunft, Gesehen oder Verheiratung aber innerhalb 3 Tagen nach ihrer Einstellung dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen sind, werden in Erinnerung gebracht, und haben Veräumnisse unabweislich Strafe zur Folge. Den 11. Novbr. 1890. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.
Auszuclidean sind:
2000 M.
1500 M.
1000 M.
Näheres durch Striner, Fern-Altkar.

Badnang.
Waldenweiler, 50 Vose Stumpen
aus dem Walde des Hitz Jägers in der Nähe der Hartnershalde verkauft am Montag den 17. Novbr., vormittags 9 Uhr, auf dem Plat.

Badnang.
Unterweissach.
Einen 1 Jährigen alten **Barren,**
Nottschaf, das zu verkaufen Schmalter Klein.

Badnang.
Ein gutes Meerschweinchen
Pferd,
unter 2 Wädelchen, Karr und Schwanz braun, 8 und 4jährig, die Waage verkauft: Georg Mos.

Badnang.
Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Bad, Saal und Garten, zu verkaufen: A. Striner, Fern-Altkar.

Badnang.
Wohnung
zu verkaufen bei Wirt Gröninger.

Badnang.
Zimmer
zu verkaufen. 2 Zimmer, die zu verkaufen: Gröninger d. St.

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Entscheidung von Walter Cuslow. (Fortsetzung.)

Nach beendeter Bureau-Stunde sagte er seinen Kollegen "Gute Nacht" wie immer; seiner dachte wohl auch nur im geringsten daran, welchen schmerzlichen Entschluß er auszuführen würde.

Er ging in ein Restaurant, um eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Ihm gegenüber saß ein Mann, den er nicht kannte, aussehender junger Mann.

Er war zu sehr mit sich selbst beschäftigt und bemerkt nicht, daß ihm ein Paar blaue Augen sehr beobachteten. Er glaubte seine Gedanken in seinem eigenen Innern begraben, aber jene Augen, die mit großer Teilnahme auf ihn blickten, mußten etwas von seinem schrecklichen Entschlusse auf seiner unbehüteten Stirn gelesen haben. Gewiß nicht die Gesichtszüge trafen, was er dachte, aber genug, um eine unvorsichtige Ueberwachung für nötig zu halten.

Seine Gedanken wanderten nach einer Stunde das Restaurant hin und her, bis er sich dem Ausgang näherte. Er wollte sich nicht mehr bewegen, bis er sich dem Ausgang näherte. Er wollte sich nicht mehr bewegen, bis er sich dem Ausgang näherte.

"Ich wollte Sie nicht trüben," rief Henry, "So sage ich eines: gebeten Sie Ihrer Mutter!" Dies reizte Henry nur noch mehr; in der Stimmung von ängstlicher Verzweiflung, in welcher er sich befand, war Beherrschung nicht mehr möglich und die Erinnerung des Herzens empörte ihn. Er hob den Arm zum Schlag und der junge Mann sank zu Boden.

Einen Moment später schämte sich Henry seiner rohen Handlungsweise und sein gutes Herz gewann die Oberhand; er beugte sich zu dem Geschlagenen herab, aber dieser bedachte seiner Hilfe nicht und sprang ohne seinen Beistand auf.

Er wollte sich Wilbert wieder dem Hause zu unterziehen, aber ein Hindernis in die Spielstraße. Er war sehr erschrocken, sein Blut noch einmal zu

Landtag sowie die über die Einschränkung des Haus-

Mailand, 11. Nov. Heute fand in Monza die

Brüssel, 10. Nov. Der Arbeiterzug verlief

Göteborg, 10. Nov. Heute ging der Königs-

Verschiedenes. Vom Lande. In Anbetracht, daß dem heu-

Ein weiblicher Geheimpolizist. Original-Erzählung von Walter Dunslo.

„Was führte Sie hierher?“ „Ich wollte Sie vom Selbstmord zurückhalten.“

Ein beneidenswertes Städtchen ist entchieden

Schrozberg. Der Winterkurs unserer Haus-

Glogau, 8. Nov. Ueber die gemeldete Ermord-

Frankfurter Goldkurs vom 11. Nov.

Wesorb. den 11. d. Mts.: Christine Krautter Witwe,

„Was führte Sie hierher?“ „Ich wollte Sie vom Selbstmord zurückhalten.“

Offenburg. Zu der öffentlich ausgeschriebenen

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Die Wirt. Notenbank taucht ihr seit dem

Stuttgart, 10. November. An den Hauptgetreide-

Frankfurter Goldkurs vom 11. Nov.

Wesorb. den 11. d. Mts.: Christine Krautter Witwe,

„Was führte Sie hierher?“ „Ich wollte Sie vom Selbstmord zurückhalten.“

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 136 Samstag den 15. November 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Mant- und Klauenfische in Rohrbach, Ob- u. N. Reichenberg, ist erloschen.

Den Ortsvorstehern.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Wilhelm Schäfer, senior, Schuhmachers in Badnang,

Waldverkauf.

Am Dienstag den 18. Nov. 1890, vormittags 9 Uhr, im Lamm in

Der Viehmarkt in Marbach am 20. d. Mts.

Gemeinderat: Vorstand: Hoffner.

Gerberei-Verkauf.

Auf Anordnung Rgl. Amtsgerichts Badnang vom 10. Sept. 1890 kommt

Viegeigentumsverkauf.

In der Verlassenschaftsmasse des am 15. Juni d. J. Johann Jakob Jafob,

Apfel- & Birnbaum-Bäume.

von besser Abstammung, gut bewurzelt, sowie 100 preiswürdige Zwetschgen-

Eidechsenverkauf.

Unterzeichneter setzt eine schöne glatte Eidechse von 1,30 Meter Länge,

Ruhwagen.

Unterzeichneter setzt eine schöne glatte Eidechse von 1,30 Meter Länge,

Zimmer.

Sucht einige geordnete Schlafgänger, wer? jagt die Expedition d. Bl.

Erbsen, Bienen & Bohnen.

in neuer antiodender Ware empfiehlt Albert Bauer.

Schaufeln & Spaten.

billigt bei Albert Bauer.

Unterzeichneter setzt am Dienstag, 18. Nov.

4 Pferde.

worunter 1 Schimmelwallach, 5-jährig, ganz schweren belgischen

Zu verkaufen.

2 hochträgliche Kühe

Ruh.

Gelblich, Simmenthaler, schweren Schlags verkauft als überzählig

Den Schweinezüchtern.

Ein junges Anz- & Schaffkub,

Eber.

unter 2 die Wahl, setzt dem Verkauf aus

Ratten.

mit Schußbällen hat zu verkaufen